

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA

Editor: G. WOLF

E 88/1956

Salamandra maculosa (Laur.)

Laufen

GÖTTINGEN 1960

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Der Film ist ein Forschungsdokument und wurde zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht
Länge der Kopie (16-mm-Stummfilm, schwarz-weiß): 12 m
Vorführdauer: 1 Min. - Vorführgeschwindigkeit: 24 B/s

Die Herstellung des Films erfolgte im Jahre 1952 durch
das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen
(Direktor: Dr.-Ing. G. WOLF)
Sachbearbeitung: Dr. P. LEYHAUSEN
Aufnahme: K. PHILIPP

Salamandra maculosa (Laur.)

Laufen

Filmbeschreibung von Dr. P. LEYHAUSEN, Wuppertal

Die Extremitäten der Landwirbeltiere dienen ursprünglich nur dazu, den sich über den Boden dahinschlängelnden Körper seitlich abzustützen und ruderartig voranzuschieben. Beim Feuersalamander vermögen die Beine zwar schon den Körper über kürzere Strecken ganz vom Boden abzuheben und zu tragen, doch stehen sie infolge des Baues von Schulter- und Beckengürtel weit seitlich ab. Deswegen kann das Tier immer nur ein Bein von Boden heben, sonst würde es das Gleichgewicht verlieren. Dies ist in den Aufnahmen von oben gut zu beobachten. Man sieht hier auch deutlich, wie noch jeder Schritt mit der Schlängelung des Körpers gekoppelt ist: Jeder Fuß wird immer nur synchron mit einem „Wellenberg“ der gleichen Körperseite vorgesetzt.

Zur Aufnahme wurde das Tier auf eine schattenlose Fläche gesetzt und ihm eine umgekehrte, auf der zugewandten Seite offene Kiste vorgehalten. So konnte man das Tier mit Hilfe seiner Skototaxis in die für die Aufnahme erwünschte Laufrichtung lenken.

Die Aufnahmen für den Film wurden im Institut für Film und Bild in München durchgeführt. Sie erfolgten mit 24 B/s auf Normalfilm (35 mm, s. w.). Für Einstellung 1 bis 3 wurde eine Brennweite von 200 mm verwendet.

Literatur

[1] GRAY, J., How Animals Move. University Press, Cambridge 1953.